

Die Einführung (S. 9—39) informiert in knapper, verständlicher Form über Begriff, Geschichte, Methode, Legitimation, Entstehung und Wirkung der Denkschriften. Band 1 und 2 ist eine eigene kurze Einleitung vorangestellt, in Band 2 außerdem dankenswerterweise jedem Einzelthema. Beide Bände werden durch ein Literaturverzeichnis vervollständigt. Die Denkschriften behandeln folgende Themen: Kirchliche Kompetenz in Gesellschaftsfragen (sog. Denkschriften-Denkschrift von 1970), Vertreibung, Internationale soziale Gerechtigkeit, Rassismus, Friedensdienst, Menschenrechte, Christen und Juden (Band 1); Eigentumbildung, Neuordnung der Landwirtschaft, Mitbestimmung, Soziale Sicherung, Baubodenrecht, Teilzeitarbeit der Frau und Medienpolitik (Band 2).

Der 3. Band, der im Laufe dieses Jahres erscheint, enthält Äußerungen zu Ehe, Familie, Sexualität und Jugend. Zu Fragen der Bildungspolitik ist ein Sonderband vorgesehen. Die Gesamtausgabe der Denkschriften ist sehr zu begrüßen. Ihre Anschaffung empfiehlt sich auch allen katholischen Kreisen, die sich in unserem Staat mit sozialen Fragen auseinandersetzen müssen oder sollten.

K. H. Ossenhühl

ERBRICH, Paul — REMMERT, Günter: *Im Wettlauf mit der Zukunft*. Ein Materialbuch zur Umwelt- und Energiekrise. Stuttgart 1978: Verlag Kath. Bibelwerk. 126 S., kt., DM 24,—.

Das Katholische Bibelwerk gab 1978 das Buch heraus, das hier vorzustellen ist. Es enthält zwei für die Gruppenarbeit didaktisch aufbereitete Darlegungen, die eine mit dem Titel „Die geplünderte Schöpfung. Auf der Suche nach einer Umweltethik“ (G. Remmert), die andere mit der Fragestellung „Wird uns der Energiebedarf zum Verhängnis?“ (P. Erbrich). Das Thema des Buches ist nicht nur aktuell, es ist dringlich. Allerdings bezweifle ich, ob auch 1978 das Bibelwerk „zu den wenigen (gehörte), die sich gegen den Trend stemmen“, wie N. Lohfink im Geleitwort sagt — Publikationen mit unserem Thema sind eher selbst schon ein massiver Trend. Aber das Buch gibt viele Informationen, wobei G. Remmert eingangs richtig die Unterschiedlichkeit beider Beiträge charakterisiert (8). Wenigstens sein Beitrag enthält neben vielen Fakten ein theologisches Kapitel, wenn auch in gedrängter Form (39—44). Hier wird die Frage nach der Bedeutung des sog. biblischen Schöpfungsauftrags aufgegriffen und prinzipiell bejaht. Wenn man sich dabei — mit N. Lohfinks Veröffentlichungen — dagegen wendet, daß biblisch damit Willkür gemeint gewesen sei, so ist das nur zu unterstreichen. Wie allerdings eine „Ethik der Mitkreatürlichkeit“ als Ergänzung einer Ethik der Mitmenschlichkeit theologisch zu begründen wäre und was die „notwendige Lebensgemeinschaft des Menschen mit seiner subhumanen Umwelt“ (43) sei, das scheint mir reichlich ungeklärt. Schade, daß das Buch nicht mehr Theologisches bringt — energiepolitische Optionen könnten hier ruhig etwas weniger Raum einnehmen. — Das graue „Umweltschutzpapier“, auf dem der Text gedruckt ist, hat zwar keine sehr schöne Farbe, aber es erlaubt sehr gute Druckqualität und ist somit ein Beispiel für sinnvoll verzichtendes Handeln: es ist ganz ohne Neufaserverwendung hergestellt.

P. Lippert

BENEDIKT, Michael: *Wissen und Glauben*. Zur Analyse der Ideologien in historisch-kritischer Sicht. Wien 1975: Verlag Herder. 288 S., kt., DM 28,50.

Es ist gewiß eine verdienstvolle Sache, der alten und doch immer wieder neu aufgegebenen Frage nach dem Wesensverhältnis von Wissen und Glauben nachzugehen, vor allem wenn man sie, wie das der Autor tut, neu akzentuieren kann und in neuen Perspektiven behandelt. Angesichts der Krise des Glaubens werden Fehlformen des Glaubens wie zum Beispiel Überredungs- und Autoritätsglaube analysiert, Fehlformen, die ihr Pendant in korrespondierenden Wissensweisen haben bzw. Mischungen solcher Wissensweisen mit Glaubensformen darstellen, oder auch im Gegensatz zu solchen Wissensweisen den Glauben verstehen wollen. Echter Glaube dagegen bewährt sich als „Verwandlungsglaube“, der in der Selbsthingabe an das Heil der Nichtgläubigen gipfelt. Solcher Glaube vermag dann seine theoretische Ausprägung in einer charismatisch-spekulativen Dogmatik im Zeichen der Agape zu finden, zu der die vorliegenden Untersuchungen hinführen möchten. In subtilen Analysen der kritisierten Glaubensweisen sowohl, wie sie insbesondere seit der Reformation hervorgetreten sind, wie in detaillierten Auseinandersetzungen mit philosophischen Konzeptionen des Wissens (Leibnitz, Kant, Hegel, Marxismus, Pragmatismus, Wittgenstein, Heidegger) sucht der Autor seine Auffassung deutlich zu machen und zu begründen. Freilich auch auf die Gefahr hin, daß dies als Beckmesserei erscheint: die sprachliche Formgebung des